

Europamedaille für TUM-Student Steffen Strobel

Eine von 15 im Jahr 2011 vergebenen Bayerischen Europamedaillen verlieh die Bayerische Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten, Emilia Müller, dem TUM-Informatikstudenten Steffen Strobel. Er hatte vor zwei Jahren mit einem speziellen Infrarotsystem für die Medizin den Bundessieg im Wettbewerb »Jugend forscht« sowie den »Preis der Bundeskanzlerin für die originellste Arbeit« erhalten. In der Laudatio zur Europamedaille hieß es: »Mit Ihren großen Forschungserfolgen in jungen Jahren sind Sie ein Aushängeschild für den Wissenschaftsstandort Europa, aber auch für gelungene bayerische Nachwuchsförderung und wissenschaftliche Exzellenz im Freistaat.« Die »Medaille für Verdienste um Bayern in einem vereinten Europa« wird seit 1990 an Personen verliehen, die sich um die Förderung des Europagedankens in Bayern und um Bayern in Europa verdient gemacht haben.



Im Münchner Prinz-Carl-Palais erhielt Steffen Strobel Medaille und Urkunde von Staatsministerin Emilia Müller.

Preise und Ehrungen

Der Hochschulpreis 2011 des Bayerischen Baugewerbes ging an **Christoph Gottanka M.Sc.**, Absolvent der TUM, für seine Masterarbeit »Entwicklung eines Frühwarnsystems für drohende Unternehmenskrisen von KMUs, also kleinen und mittleren Unternehmen, im dt. Baugewerbe«. Über ein Preisgeld von 2 000 Euro konnte sich der Jungwissenschaftler freuen. Mit dem Preis werden herausragende Studienabschlussarbeiten in der Fachrichtung Bauingenieurwesen prämiert, die an bayerischen Hochschulen und Universitäten verfasst werden und einen hohen Praxisbezug aufweisen. Derzeit promoviert Christoph Gottanka am Lehrstuhl für Bauprozessmanagement und Immobilienentwicklung der TUM zum Thema Mittelstand im Baumarkt.

Den Johannes Möller-Preis für eine herausragende Dissertation auf dem Gebiet der Feststoffverfahrenstechnik erhielt in diesem Jahr Dr. **Daniel Dopfer** für seine Dissertation »Konvektiver und dispersiver Massentransport in kontinuierlichen dynamischen Feststoffmischern«, angefertigt am Lehrstuhl für Maschinen- und Apparatekunde der TUM. Dopfer konnte zeigen, dass die Verbesserung der Mischgüte ausschließlich vom Verhältnis der mittleren Feststoffverweilzeit zur Periodendauer der Schwankungen des in den Mischer eintretenden Feststoffstroms abhängt. Der mit 5 000 Euro dotierte Preis wird jährlich von der Möller-Stiftung für Wissenschaft und Forschung, Hamburg, verliehen.

Den Ars-legendi-Preis 2011 erhielt Prof. **Jürgen Richter-Gebert**, Ordinarius für Geometrie und Visualisierung der TUM. Der vom Stifterverband mit 50 000 Euro dotierte und auf Vorschlag der Hochschulrektorenkonferenz vergebene Preis wurde in diesem Jahr in der Mathematik und den Naturwissenschaften verliehen. Richter-Gebert wurde sowohl für seine fachliche Lehre als auch für seine vielfältige Unterstützung und Motivierung der Studierenden ausgezeichnet: Sie werden motiviert, sich aktiv mit der Mathematik auseinanderzusetzen und zugleich Eigenschaften wie Selbstreflexion, Team- und Vermittlungsfähigkeit zu stärken. Dazu hat Richter-Gebert eigene Formen wie die »Reporterseminare« entwickelt, bietet »Bonbon-Vorlesungen« zur Vertiefung ausgewählter Themen und selbst erstelltes Begleitmaterial zur Unterstützung seiner Vorlesungen an (www.mathe-vital.de). Der jährlich verliehene Ars-legendi-Preis soll die besondere Bedeutung der Hochschullehre für die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses sichtbar machen und einen karrierewirksamen Anreiz schaffen, sich in der Hochschullehre zu engagieren.

Mit dem Dr.-Marschall-Preis 2011 der Fakultät für Architektur der TUM, dotiert mit 2 500 Euro, wurde Dr. **Petra Liedl** für ihre herausragend abgeschlossene Dissertation ausgezeichnet. In ihrer interdisziplinären Arbeit »Interaktion Klima-Mensch-Gebäude«, angefertigt mit einem dreijährigen Stipendium an der TUM International Graduate School of Science and Engineering (IGSSE), entwickelte sie interaktive Werkzeuge, mit denen Architekten bauspezifische Klimaanalysen vornehmen und den zu erwartenden Energieverbrauch und das Raumklima abschätzen können.

Den »Dresden Barkhausen Award 2010« erhielt Prof. **Peter Jacob**, Honorarprofessor für Rasterelektronenmikroskopie an der Fakultät Wissenschaftszentrum Weihenstephan. Dieser mit 10 000 Euro dotierte internationale Preis für herausragende wissenschaftliche Leistungen in der angewandten Forschung und Entwicklung auf dem Grenzgebiet zwischen

Physik, Materialwissenschaft und Elektrotechnik wird vergeben vom Materialforschungsverbund Dresden, dem European Center for Micro- and Nanoreliability und der TU Dresden.

Mit der Pschyrembel-Medaille ausgezeichnet wurde Prof. **Karl-Theo Maria Schneider**, Leiter der Abteilung für Perinatalmedizin und des Mutter-Kind-Zentrums an der Frauenklinik des TUM-Klinikums rechts der Isar, für seine Verdienste als Geburtshelfer, Forscher und Lehrer. Die Medaille gilt als die renommierteste Auszeichnung in der deutschen Geburtshilfe. Sie erinnert an den deutschen Arzt und Geburtshelfer Prof. Willibald Pschyrembel (1901–1987).

Zwei Goldene Ehrennadeln erhielt Prof. **Gerd Wegener**, Ordinarius em. für Holzkunde der TUM: Der Landesinnungsverband des Bayerischen Zimmererverbands verlieh ihm eine Nadel für »besonderen Verdienst um die Förderung des Bayerischen Zimmerer- und Holzbaugewerbes«, der Bayerische Waldbesitzerverband zeichnete Wegeners »Verdienste um den Bayerischen Privat- und Körperschaftswald« aus.

Den Verdienstorden der Stadt Madrid erhielt Prof. **Ignacio Cirac**, Direktor am Max-Planck-Institut für Quantenoptik in Garching und Honorarprofessor für Physik an der TUM. Cirac ist maßgeblich an der Entwicklung einer neuen, auf den Gesetzen der Quantenmechanik beruhenden Informationstheorie beteiligt.

Den von-Langenbeck-Preis der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie für die beste eingereichte wissenschaftliche Arbeit auf dem gesamten Gebiet der Chirurgie erhielt in diesem Jahr PD Dr. **Robert Rosenberg**, Oberarzt an der Chirurgischen Klinik des TUM-Klinikums rechts der Isar. Dieser mit 10 500 Euro höchstdotierte Wissenschaftspreis der deutschen chirurgischen Dachgesellschaft ist benannt nach deren Gründungspräsidenten, Bernhard von Langenbeck. Rosenberg wurde damit für seine Arbeit zur Lymphknotenentfernung im Zusammenhang mit Darmkrebs-Operationen ausgezeichnet.

INVADE, das Interventionsprojekt zerebrovaskuläre Erkrankungen und Demenzen im Landkreis Ebersberg, ist Sieger in dem von der Bayern LB ausgelobten Wettbewerb um den »Deutschen Innovationspreis im Gesundheitswesen«. An dem Projekt, das Schlaganfällen vorbeugen und damit die Pflegebedürftigkeit älterer Patienten vermindern soll, sind neben Ärzten, Kliniken, Pharmafirmen und der AOK auch Einrichtungen der TUM-Medizin beteiligt: **Institut für Allgemeinmedizin, Neurologische Klinik und Psychiatrische Klinik**.

Den Vodafone-Innovationspreis 2011 erhielt Prof. **Gerhard Kramer**, Alexander-von-Humboldt-Professor und Ordinarius für Nachrichtentechnik der TUM. Die Vodafone-Stiftung für Forschung verlieh ihm den mit 25 000 Euro dotierten Preis für seine umfangreiche Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Informationstheorie zu »Relay Networks«, die wegweisend ist für Mobilfunksysteme der Zukunft. Mit diesen Arbeiten leistete Kramer einen wichtigen Beitrag zur dynamischen Entwicklung von Schlüsseltechnologien für Deutschland und Europa, hieß es in der Laudatio. Mit dem Vodafone

Innovationspreis werden herausragende Forschungsergebnisse vorzugsweise von Wissenschaftlern aus dem deutschen Sprachraum ausgezeichnet.

Mit dem Vodafone-Förderpreis für Natur- und Ingenieurwissenschaften 2011 zeichnete die Vodafone-Stiftung für Forschung Dr. **Patrick Henkel** aus. Der Habilitand am Lehrstuhl für Kommunikation und Navigation der TUM erhielt den mit 5 000 Euro dotierten Preis für seine Dissertation »Reliable Carrier Phase Positioning«, in der er neue Algorithmen entwickelte, mit denen die Zuverlässigkeit und Präzision satellitengestützter Navigation verbessert werden kann (s. S. 36).

Den 2. Platz im Wettbewerb Formula SAE belegte das TUfast Racing Team der TUM auf dem Michigan International Speedway in den USA. Mehr als 100 Teams von Hochschulen aus der ganzen Welt traten beim weltgrößten Formula-Student-Wettbewerb an, um sich mit ihren Rennwagen in verschiedenen Disziplinen zu messen. Dazu gehörte beispielsweise auch, die jeweilige Konstruktion in Bezug auf Technik und Kosten zu verteidigen und einen Businessplan vorzustellen. Das TUfast Racing Team musste sich nur dem Team der Oregon State University geschlagen geben. Mit diesem Erfolg krönte TUfast seine bisher erfolgreichste Saison.

Jeweils einen Max-Eyth-Nachwuchsförderungspreis für die besten agrartechnischen Abschlussarbeiten an deutschen Hochschulen erhielten die TUM-Absolventen B.Sc. **Thomas Machl** für seine Arbeit »Analyse verfahrenstechnischer Ansätze zur Optimierung der Zugleistungsumsetzung am Standardgroßtraktor unter Feldbedingungen«, und M.Sc. **Thomas Pippes** für die Arbeit »Co-Simulation des hydropneumatischen Federungssystems eines Großtractors«. Der Preis wird vom VDI-Fachbereich Max-Eyth-Gesellschaft Agrartechnik verliehen.

Den Wissenschaftspreis Straubing 2011 holte sich Dipl.-Ing. **Bernhard Meyer** für seine Masterarbeit »Konzeption zur CO₂-neutralen Wärmeversorgung des ehemaligen Zuckerfabrikgeländes in Regensburg«. Der Geschäftsführer einer Immobilienfirma ist mit 48 Jahren der bisher älteste Absolvent des Masterstudiengangs Nachwachsende Rohstoffe am Wissenschaftszentrum Straubing. 1991 hatte er ein Studium der Agrarwissenschaften am Wissenschaftszentrum Weihenstephan abgeschlossen. Der Preis ist mit 2 000 Euro dotiert.

Keine optische Täuschung war die Verleihung des Serendipity-Preises für wissenschaftliche Arbeiten der Uni-

M-Regeneratio 2010 für zwei TUM-Absolventen

Doppelt erfolgreich war die TUM im Wettbewerb um den Hochschulförderpreis »M-Regeneratio 2010«, ausgeschrieben von den Stadtwerken München für Abschlussarbeiten über innovative Themen zum Engagement für eine »saubere Zukunft«. Die beiden ausgezeichneten Arbeiten der TUM-Absolventen Dipl.-Ing. Klaus Peter und Dipl.-Ing. Matthias Huber entstanden am Lehrstuhl für Energiewirtschaft und Anwendungstechnik. Peter, mittlerweile Doktorand an der Universität Paderborn, holte sich den ersten, mit 5 000 Euro dotierten Preis mit seiner Arbeit »Energiesparende Fahrweise von Trambahnen«; Huber, der heute am TUM-Lehrstuhl für Energiewirtschaft und Anwendungstechnik promoviert, landete mit der Arbeit »Optimierte Betriebsweise von KWK – Modellgestützte Analyse vor dem Hintergrund des Ausbaus erneuerbarer Energien«, auf dem mit 2 000 Euro dotierten dritten Platz. Mit ihrem Förderpreis M-Regeneratio zeichnen die Stadtwerke München herausragende Abschlussarbeiten aus, die an bayerischen Universitäten und Hochschulen sowie der TU Dresden geschrieben wurden. Besonders innovative Themen zum konsequenten Engagement in Sachen »saubere Zukunft« und dem wegweisenden Umgang mit modernsten Technologien sind dabei gefragt.



Bei der Preisverleihung nahmen die gut aufgelegten Gewinner aus der TUM, Klaus Peter (l.) und Matthias Huber (r.), Patrick Schulz von der TU Braunschweig, den 2. Preis einkassierte, in die Mitte.

versität Bayern e.V. an Dipl.-Math. **Martin Storath**. Der Mathematik-Doktorand an der TUM und am Helmholtz Zentrum München erhielt den mit 1 000 Euro dotierten Preis für seine Arbeit »Mathematische Nachbildung der Hermannschen Gittertäuschung«. Jeder kennt die optische Täuschung des Hermannschen Gitters: Weiße Balken auf schwarzem Grund täuschen illusorische graue Flecken vor. Die Ursache dieses Effekts ist noch ungeklärt; heute hält man einen Helligkeitsausgleich im visuellen System für wahrscheinlich. Storath, der in seiner Promotion mathematische Modelle für biologische und medizinische Bilder untersucht, entwickelte ein Verfahren, das Helligkeitsunterschiede in Bildern ausgleicht. Bei einem Test an optischen Täuschungen kam die Überraschung: Der Algorithmus reproduziert erstaunlich genau die Täuschungseffekte des Hermann-Gitters. »Serendipity« bezeichnet das Finden von etwas Wichtigem, ohne gezielt danach gesucht zu haben; berühmtes Beispiel ist das Penicillin. Der Serendipity-Preis zeichnet Beiträge aus, die einem fachübergreifenden Ansatz folgen und die Grenzen des jeweiligen Fachgebiets innovativ und kreativ überschreiten.

Mit insgesamt rund 15 Millionen Euro werden die sechs Gewinnerteams der vierten Runde im BMBF-Wettbewerb GO-Bio für drei Jahre gefördert. Zwei Teams kommen aus der TUM: Forscher um den Physiker Dr. **Ulrich Rant** vom Zentralinstitut für Halbleiterphysik und Nanowissenschaften (Walter-Schottky-Institut) haben einen Bio-Chip entwickelt, mit dem sich Krankheiten diagnostizieren lassen. Der Chip soll bestimmte Eiweiße erkennen, etwa im Blut von Patienten. Anders als bei bisherigen Verfahren müssen die Eiweiße nicht mehr chemisch verändert werden, und es reicht schon ein Hundertstel der bislang nötigen Menge aus. Dazu bestücken die Wissenschaftler den Chip mit langen DNA-Molekülen, die sie in einem elektrischen Feld hin- und herschwingen lassen wie Tentakel. An der Spitze dieser »DNA-Tentakel« sind Gegenstücke zu den gesuchten Eiweißen befestigt. Bindet ein solches Eiweiß, schwingt das Tentakel messbar schwerfälliger. Auf einem Chip lassen sich bis zu 24 Eiweiße gleichzeitig untersuchen. In Zukunft könnte der Chip zusammen mit einem schnellen Analysegerät in Arztpraxen verwandt werden.

<http://dynamic-biosensors.com/index.php/bio-sensor-technology/switchsense-technology-alias.html>

Impfstoffe gegen Erreger chronischer Infektionen sind das Ziel der Gruppe um den Mediziner Prof. **Markus Gerhard** vom Institut für Medizinische Mikrobiologie, Immunologie und Hygiene. Die Wissenschaftler wollen mit

Doppelte Ehre beim Wissenschaftspreis der Stadt Freising

Prof. Heiko Briesen, Ordinarius für Systemverfahrenstechnik am TUM-Wissenschaftszentrum Weihenstephan (WZW), und Dipl.-Forstwirt Michael Schmidt, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Holzforschung München der TUM, bekamen im Juli 2011 den mit insgesamt 20 000 Euro dotierten »Wissenschaftspreis Weihenstephan der Stadt Freising«. Die Auszeichnung wird an in Freising tätige Wissenschaftler unter 45 Jahren verliehen, die in Kooperation mit nationalen oder internationalen Einrichtungen hervorragende wissenschaftliche Forschung betreiben. Insgesamt 12 000 Euro gingen an Prof. Briesen und einem Kollegen von der RWTH Aachen für gemeinsame Arbeiten zur Strukturbiologie von kolloidalen Aggregaten. 8 000 Euro gingen an Dipl.-Forstwirt Schmidt und seinen Kooperationspartner vom Karlsruher Institut für Technologie für die Entwicklung eines zukunftsfähigen Baumaterials aus Buchenschnittholz. Zur Demonstration dieses neuen Materials soll auf dem Campus Weihenstephan bald ein komplettes Bürogebäude aus Buchenbrettschichtholz entstehen.



Heiko Briesen, Michael Schmidt und Freising's Oberbürgermeister Dieter Thalhammer (v.l.) bei der Preisverleihung im Großen Sitzungssaal des Rathauses Freising.

einer selbst entwickelten Technologie Bakterieneiweiße identifizieren, die sich zur Entwicklung von Impfstoffen eignen. Dabei konzentrieren sie sich auf solche Eiweiße, die das menschliche Immunsystem unterdrücken und damit zu besonders gefährlichen und lange anhaltenden Infektionen führen. Gegen das Bakterium *Helicobacter pylori*, das eine Reihe gefährlicher Magenkrankheiten bis hin zu Magenkrebs auslösen kann, konnten die TUM-Forscher bereits an Mäusen einen Impfstoff erfolgreich testen. Das Preisgeld des Wettbewerbs wollen Rant, der auch Mitglied des TUM Institute for Advanced Study ist, und Gerhard in die Gründung eigener Firmen stecken. Mit dem Wettbewerb GO-Bio fördert das BMBF gründungsbereite Forscherteams in den Lebenswissenschaften für maximal zweimal drei Jahre, um technisch anspruchsvolle Ideen zu einer tragfähigen Unternehmensgründung reifen zu lassen.

Die Advanced Surface Engineering Division der American Vacuum Society hat Prof. **Stan Veprek**, Ordinarius em. für Chemie Anorganischer Materialien der TUM, mit dem »R.F. Bunshah Award and ICMCTF Lecture 2011« ausgezeichnet. Damit würdigt sie Vepreks bahnbrechenden Arbeiten in der Entwicklung neuartiger harter Nanokompositbeschichtungen. Solche Nanomaterialien schützen Werkzeuge für die Bearbeitung verschiedener Materialien und Legierungen.

Prof. **Ulrich Stimming**, Ordinarius für Technische Physik (E19) der TUM, wurde von der International Society of Electrochemistry (ISE) zum Fellow ernannt. Damit würdigt die ISE Stimmings herausragende Beiträge zur Elektrochemie.

Der BioVaria Spin-off Award 2011, 1 000 Euro und eine professionelle Rechtsberatung, ging an die Firma **Dynamic Biosensors**. Das Spin-off des

Walter-Schottky-Instituts der TUM und Fujitsu Laboratories in Japan vermarktet die selbst entwickelte switchSENSE-Technologie zur Analyse biomolekularer Interaktionen. Die BioVaria ist eine gemeinsame Veranstaltung zahlreicher europäischer Technologietransfer-Organisationen und führt Hochschulforscher mit Industrievertretern und Kapitalgebern zusammen.

Mit dem Förderpreis 2011 des Instituts Danone Ernährung für Gesundheit e.V. wurde **Eva Rath** M.Sc. ausgezeichnet. Die Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe Biofunktionalität am Lehrstuhl für Biofunktionalität der Lebensmittel der TUM erhielt den mit 5 000 Euro dotierten Preis für ihre Forschungsarbeit »Mitochondrial stress mechanisms fuel chronic intestinal inflammation in human inflammatory bowel diseases and murine models of colitis«. Die Arbeit zu zellulären Stressmechanismen bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen (CED) klärt einen neuen, wichtigen Puzzlestein im Gesamtbild dieser Krankheiten auf: Rath konnte erstmals zeigen, dass Mitochondrien in direktem Zusammenhang mit Entzündung und zellulärem Stress stehen und so zur Entstehung von CED beitragen. Der Förderpreis wird jährlich an Nachwuchswissenschaftler mit herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der Ernährungswissenschaft bzw. Ernährungsmedizin verliehen.

Prof. **Josef A. Nossek**, Ordinarius für Netzwerktheorie und Signalverarbeitung der TUM, erhielt zusammen mit

seinem Mitarbeiter Dr. **Michel T. Ivrlac** für die gemeinsame Veröffentlichung »Toward a Circuit Theory of Communication« den 2011 Guillemin-Cauer Best Paper Award der IEEE Transactions on Circuits and Systems.

Den **Deutschen Holzbaupreis** in der Kategorie Komponenten und Konzepte erhielt das System »TES Energy-Facade«, ein Gemeinschaftsprojekt dreier Nationen: Deutschland, Finnland und Norwegen. Zu den deutschen Partnern gehören das **Fachgebiet Holzbau** und der **Lehrstuhl für Holzbau und Baukonstruktion** der TUM. Das Projekt zur Sanierung von Gebäuden mit vorgefertigten Fassadenelementen aus Holz war angesiedelt im transnationalen WoodWisdom-Net-Forschungsprogramm der EU und wurde vom BMBF gefördert. Der von der Vereinigung Holzbau Deutschland – Bund Deutscher Zimmermeister vergebene Preis zeichnet realisierte Gebäude und Gebäudekomponenten aus, die überwiegend aus Holz und Holzwerkstoffen sowie weiteren nachwachsenden Rohstoffen bestehen.

Den **Desitin-Jungforscherpreis/Wissenschaftspreis** der Gesellschaft für Neuropädiatrie erhielt Dr. **Hendrik Jünger**, Assistenzarzt an der Klinik und Poliklinik für Kinderheilkunde und Jugendmedizin der TUM. Der mit 5 000 Euro dotierte Preis zeichnet Jüngers Arbeit »Early Determination of Somatosensory Cortex in the Human Brain« aus.

Im **Studienpreis der Gesellschaft für Systems Engineering e.V.** (GfSE) für die besten Master- und Diplomarbeiten aus dem Jahr 2010, die sich mit komplexen Zusammenhängen, interdisziplinären Teams und einer systematischen Vorgehensweise befassen oder direkt aus dem Fachgebiet Systems Engineering stammen, hat **Tanja Nemetzade** den zweiten Platz belegt. Ihre Diplomarbeit »Dimensional Analysis for the Design of Satellites in LEO«, angefertigt am Lehrstuhl für Raumfahrttechnik der TUM, stach durch die sehr wissenschaftlich fundierte Vorgehensweise und den theoretischen Ansatz und Analyse heraus, um für die Zukunft bessere Lösungen durch dimensionslose Kennzahlen vorhersagen und analysieren zu können. Die GfSE ist die deutsche Sektion des International Council on Systems Engineering (INCOSE) und vertritt als German Chapter of INCOSE die Organisation im deutschsprachigen Raum. Als gemeinnützige Organisation fördert sie Wissenschaft und Bildung im Bereich Systems Engineering in Industrie, Forschung und Lehre.

Wer, was, wo?

TUM-Vizepräsidentin Prof. **Liqu Meng**, Ordinaria für Photogrammetrie und Fernerkundung, wurde zum Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften, Leopoldina, gewählt. Sie gehört der Teilsektion Geographie an.



Liqu Meng

Prof. **Hugo Fastl**, Leiter der Arbeitsgruppe Technische Akustik am Lehrstuhl für Mensch-Maschine-Kommunikation der TUM, wurde die Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Audiologie (DGA) verliehen. Die DGA hat das Ziel, Wissenschaftler verschiedener Disziplinen wie Ingenieure, Physiker, Biologen, Psychologen und Ärzte in einer wissenschaftlichen Organisation zusammenzufassen, um die Belange der Audiologie in Forschung, Entwicklung, Lehre und klinischer Praxis in Deutschland und – als Mitglied in der Föderation Europäischer Audiologischer Gesellschaften – in Europa zu fördern.



Hugo Fastl

Dr. **Kai Wülbern**, seit 2008 Vizepräsident der TUM und in dieser Funktion für die IT-Infrastruktur der TUM zuständig, ist neuer Kanzler der Hochschule München. Zum 1. Juli 2011 übernahm er die Verantwortung für die Verwaltung und das nicht-wissenschaftliche Personal der größten bayerischen Hochschule für angewandte Wissenschaften.



Kai Wülbern

Prof. **Peter Müller-Buschbaum**, kommissarischer Leiter des Lehrstuhls für Experimentalphysik IV (E13) der TUM, ist neuer Organisator des Edgar-Lüscher-Physikseminars. Dieses Wochenendseminar geht auf den ehemaligen Physikprofessor der TUM Edgar Lüscher zurück und findet alljährlich am Gymnasium Zwiesel statt. Dort können sich Physiklehrer, Schüler und andere interessierte Gäste über die neuesten Ergebnisse aus Wissenschaft und Forschung informieren. Müller-Buschbaum übernahm das Amt von Prof. Walter Schirmacher, ebenfalls Lehrstuhl E13.



Peter Müller-Buschbaum